

Begründung zum Bebauungsplan Siebenkniestraße

1. Vorhandener Zustand

Das zum Ausbau vorgesehene Teilstück der Siebenkniestraße (K 1808) hat eine Fahrbahnbreite von lediglich 4,00 - 4,50 m. Die Fahrbahn weist starke Verformungen und verdrückte Ränder auf. Gehwege sind keine vorhanden. Die Linienführung der Fahrbahn, insbesondere der Fahrbahnränder, ist sehr unregelmäßig.

2. Notwendigkeit des Ausbaus

Zwischen der Einmündung der Bergstraße im Osten und der Weimarer Straße im Westen ist der Zustand der Siebenkniestraße den verkehrlichen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Die Weimarer Straße wurde im Zuge der Realisierung des Gewerbegebietes "Hörschbach-Hasenhof IV" angelegt. Westlich angrenzend wurde das Gartenhausgebiet Siebenknieer Straße bebauungsplanmäßig ausgewiesen. Innerhalb des Baugebietes "Brennacker IV" entstehen unter Inanspruchnahme der Flste.Nr. 980 und 1026 neue Wohngebäude. Bei Profil 0 + 255 zweigt das "Trailhofsträßchen" in südlicher Richtung ab. Dies ist eine beliebte Abkürzung Richtung Trailhof - Backnang, die Zufahrt zum beliebten Wandergebiet "Hörschbach-Wasserfälle", die Zufahrt zur Dauerkleingartenanlage Raidt und zur Reithalle.

Dieser Teil der Siebenkniestraße wird von Spaziergängern frequentiert, weshalb auf der Nordseite der Siebenkniestraße die Anlage eines Gehweges eingeplant wurde. Zwischen der Einmündung der Bergstraße und der Einmündung des Trailhofsträßchens ist auch auf der Südseite der Siebenkniestraße ein 1,50 m breiter Gehweg vorgesehen, da auf dieser Strecke Wohnbaufläche an das Straßengrundstück angrenzt.

3. Radfahrverkehr

Aus dem großen Siedlungsbereich "Brennacker" wickelt sich über die Bergstraße und Siebenkniestraße ein lebhafter Fahrradverkehr zur Hörschbachschule, Walterichschule und Bodelschwingschule (Sportunterricht) ab.

Die Planung sieht deshalb auf der Nordseite der Siebenkniestraße einen kombinierten Geh- und Radweg mit einer Breite von 2,50 m in östlicher Richtung vor. Dieser Weg soll durch einen Hochbordrandstein von der Fahrbahn abgetrennt werden.

In westlicher Richtung soll entlang der Siebenkniestraße ein kombinierter Geh- und Radweg mit 2,0 m Breite angelegt werden, der durch einen 1,25 m breiten Sicherheitsstreifen von der Fahrbahn abgesetzt ist. Durch diesen kombinierten Geh- und Radweg wird erreicht, daß auf dem stark befahrenen Teilstück der Siebenkniestraße östlich der Einmündung der Weimarer Straße sich Fußgänger und Radfahrer getrennt vom Fahrverkehr sicher bewegen können. Damit soll der allgemeinen Zunahme des innerstädtischen Radverkehrs und dem immer beliebter werdenden Radwandern Rechnung getragen werden.

Es ist vorgesehen, diesen kombinierten Geh- und Radweg nur im Einrichtungsverkehr befahren zu lassen.

Der kombinierte Geh- und Radweg zur Hörschbachschule soll seine Fortsetzung in westlicher Richtung im Zuge der Berliner Straße und in östlicher Richtung im Zuge der Hörschbachstraße erhalten. Der Radwegeplan der Stadt wird entsprechende Vorgaben enthalten.

4. Inanspruchnahme privaten Grundstückseigentums

Auf der Nordseite werden die Flst.Nr. 1085/3 und 1085/2 ganz in Anspruch genommen. Eine Teilfläche wird von den Flst.Nr. 1086/3, 1086/4 und 1087 in Anspruch genommen. Das Flst.Nr. 1086/3 ist im Flächennutzungsplan der Stadt Murrhardt als Gemeinbedarfsfläche ausgewiesen. Durch diese Ausweisung wird die bodenrechtliche Qualität jedoch nicht verändert. Es handelt sich um landwirtschaftlich genutztes Gelände.

Auf der Südseite wird vom ebenfalls landwirtschaftlich genutzten Flst.Nr. 1028 eine kleine Teilfläche zur Anlage eines Entwässerungsgrabens benötigt.

Die bestehenden Grundstückszufahrten für Flst.Nr. 1086/3 und 1087 werden beibehalten. Die entstehenden Höhenunterschiede zwischen Hinterkante Gehweg und dem bisherigen Niveau der Grundstücke werden mit Mutterboden angeglichen. Im Bereich des Flst.Nr. 1086/3 handelt es sich um eine max. Höhe von 0,5 m und im Bereich des Flst.Nr. 1087 um 0,90 m (Profil 0 + 105).

5. Straßenbreite

Die Siebenkniestraße ist die einzige Verbindungsstraße zwischen der Stadt Murrhardt und dem Stadtteil Siebenknie. Die Straße steht deshalb in der Trägerschaft des Landkreises als Kreisstraße. Die Fahrbahn erhält eine Breite von 6,0 m und ist damit auch ausreichend zur Aufnahme des gewerblichen Verkehrs aus dem Gewerbegebiet "Hörschbach-Hasenhof IV" über die Weimarer Straße. Die Brücke über den Hörschbach wird nordseitig um ca. 8,0 m mit dem gleichen Querschnitt verlängert.

Die Linienführung der neuen Trasse ist vorgegeben durch den Verlauf der bestehenden K 1808. Die bestehende enge Kurve wird verbessert.

6. Natur und Landschaft

Die bestehende Trasse wird weitgehend beibehalten, wodurch der Eingriff in die Landschaft auf ein Mindestmaß reduziert bleibt. Für die 6 Obstbäume, die aufgrund des Ausbaus entfallen müssen, werden auf den noch zur Kreisstraße gehörenden Restflächen Ersatzpflanzungen in doppelter Anzahl vorgenommen.

7. Kosten


Die Kosten für den Straßenausbau trägt der Landkreis Rems-Murr mit Ausnahme der Kosten für den Gehweg und den kombinierten Geh- und Radweg. Auf die Stadt Murrhardt entfallen danach ca. 300 000,-- DM. Diese Mittel werden nach der näheren Festsetzung des Haushaltsplanes der Stadt bereitgestellt.

8. Verwirklichung und Folgemaßnahmen

Der Bebauungsplan bildet die Grundlage für den notwendig werdenden Grunderwerb, die evtl. Erhebung von Erschließungsbeiträgen und die Durchführung etwa erforderlich werdender Enteignungsverfahren.

Aufgestellt:

Murrhardt, den 26.10.1989 III/go/wo


Pfender -
Techn. Beigeordneter

Dieses Dokument ist eine Mehrfertigung des Originals des vom Gemeinderat am 13.12.1990 als Satzung beschlossenen Bebauungsplanes "Siebenkniestraße".

Murrhardt, den 26.06.1991

